

Korrumpierte Klima-Wissenschaft macht dem Stromnetz-Operator zu schaffen

geschrieben von Chris Frey | 18. Februar 2022

Gordon Tomb

Es gab eine Zeit, da war die Aufgabe der PJM* Interconnection – des Betreibers des größten Stromnetzes der Nation – recht einfach: Die Lichter am Laufen zu halten. Im Leitbild der Organisation heißt es immer noch, dass die „Hauptaufgabe“ von PJM darin besteht, die „Sicherheit, Zuverlässigkeit und Sicherung des Stromnetzes“ zu gewährleisten.

*[*PJM = ein Stromversorger im Osten der USA. Es wird nicht genannt, wofür das Kürzel „PJM“ steht. A. d. Übers.]*

Das heutige PJM ist jedoch postmodern. Das gezielte Management der Stromübertragung wird durch Vorstellungen von Kohlendioxid als Gift und spießige Visionen von unberührter Energie aus Zephyren und Sonne verwirrt. Beeinflusst von den erwachenden Klimazielen, sagt PJM mit Sitz in Valley Forge, dass eine seiner „strategischen Säulen“ nun die „Erleichterung der Dekarbonisierung“ ist.

Erleichterung der Dekarbonisierung? Das bedeutet, dass „wir uns verpflichtet haben, die staatlichen und bundesstaatlichen Maßnahmen zu unterstützen, die die Dekarbonisierung vorantreiben“, erklärt PJM-Sprecher Jeff Shields.

„PJM ist kein politischer Entscheidungsträger, und wir sind brennstoff- und technologieneutral“, sagte er. „Gleichzeitig bedienen wir 13 [US-]Bundesstaaten und den District of Columbia [Washington D.C.], und 11 dieser Staaten und D.C. haben ein Programm für erneuerbare oder saubere Energien. Wir haben betont, dass jede Energiewende, die durch staatliche oder bundesstaatliche Maßnahmen herbeigeführt wird, die Zuverlässigkeit aufrechterhalten und kosteneffizient sein muss.“

Trotz seiner technischen Fähigkeiten, die von einem in den harten Wissenschaften bewanderten Personal stammen, ist PJM also gezwungen, sich dem politischen Wind zu beugen, der von den grünen Fantasien einer wissenden Elite ausgeht. Sogenannte Programme für erneuerbare Energien, die PJM unterstützt, sind Almosen an die grüne Lobby, die von den Energieverbrauchern finanziert werden, die davon keinen Nutzen haben. Die Umwelt wird nicht verbessert. Die gelieferten Elektronen sind nicht anders, nur teurer.

Ungeachtet der Zusicherungen, dass Zuverlässigkeit und Kosten weiterhin Priorität haben, gibt es Gründe für Skepsis gegenüber Dekarbonisierung, Net Zero oder was auch immer der Hokusfokus der Woche ist. Vor allem, wenn sie auf eine Region angewandt werden, die sich vom mittleren

Atlantik bis zum Mittleren Westen erstreckt – Heimat von 65 Millionen Menschen und etwa einem Fünftel der US-Wirtschaft.

Zunächst einmal war es ein teilweise dekarbonisiertes Texas, dessen Windturbinen im vergangenen Februar während eines Kälteeinbruchs ausfielen, was zu Stromausfällen führte, die mehr als 200 Menschen das Leben kosteten und Schäden in Milliardenhöhe verursachten. Derzeit stammen nur etwa sechs Prozent des PJM-Stroms aus erneuerbaren Quellen, verglichen mit 25 Prozent in Texas. Aber wie lange kann das noch so bleiben?

In einem Bericht über die Bemühungen, die PJM-Marktregeln zu ändern, um mehr erneuerbare Energien ins Netz zu lassen, zitierte [Bloomberg](#) einen Analysten mit den Worten: „Mehr Staaten wollen ihr Schicksal in die Hand nehmen und einen bestimmten Kraftwerksmix erreichen, mit dem Ziel der Dekarbonisierung. Sie werden das tun, ohne Rücksicht auf die Marktregeln, und es ist klar, dass sie das Recht dazu haben.“

Das Ergebnis, so der Bloomberg-Bericht, „könnte ein massiver Ausbau der Offshore-Windenergie an der Atlantikküste von Virginia nach Norden sein. Das würde nicht nur das gesamte PJM-System umkrempeln, sondern könnte bis 2028 auch Erdgas als Kraftwerksbrennstoff Nr. 1 im Land entthronen“.

Das sollte jeden alarmieren, der sich mit der Geschichte der Windkraftanlagen und der Solarenergie auskennt. Beide sind teuer, schwankend und unzuverlässig. Bei der Überprüfung der Kosten für die Dekarbonisierung der USA zitiert [Francis Menton](#) vom Manhattan Contrarian eine Schätzung von 433 Billionen Dollar, dem 20-fachen des jährlichen Bruttoinlandsprodukts.

[Wunschdenken](#) nennt der Energieanalytiker Mark Mills die Vorhersagen, dass grüne Technologien in großem Maßstab Strom erzeugen werden. Für den Bau von Wind- und Solarkraftwerken nebst Batterien wird zehnmals so viel Material benötigt, um die gleiche Menge an Strom zu erzeugen wie für konventionelle Energiequellen, sagt er.

Unterdessen werden die Kohlekraftwerke, die traditionell das Rückgrat der Zuverlässigkeit von PJM bilden, immer weniger. Einem [Zeitungsbericht](#) zufolge wurden seit 2009 in Pennsylvania 14 Kohlekraftwerke geschlossen. Eine Branchenquelle gibt die Zahl der in Pennsylvania verbliebenen bedeutenden Kraftwerke mit 14 einzelnen Blöcken an sieben Standorten an. Es ist geplant, davon sechs der größten Blöcke in einigen Jahren stillzulegen.

Zu den Gründen für den Niedergang der Kohlekraftwerke gehört der „Krieg gegen die Kohle“ der Obama-Regierung, der von der Biden-Regierung erneuert wurde. „Sie versuchen, uns durch Regulierung aus dem Geschäft zu drängen“, sagt ein Kraftwerksarbeiter, der frustriert ist, dass sein Arbeitsplatz gefährdet ist, obwohl die Kraftwerke Milliarden für die Reduzierung der Umweltverschmutzung ausgeben.

Ein weiterer Grund ist die Wirtschaftlichkeit des Wettbewerbs mit historisch niedrigen Erdgaspreisen und stark subventionierten erneuerbaren Energien in den letzten Jahren. Als Marktmacher für konkurrierende Kraftwerke hat PJM lange darüber gestritten, ob kohlebefeuerte Kraftwerke angemessen dafür bezahlt werden, dass sie die Sicherheit der Brennstofflagerung vor Ort bieten, die Gaskraftwerke nicht bieten können. PJM deutet in einem Bericht an, dass diese Diskussion weitergeht:

„Heute liefern thermische Ressourcen wesentliche Zuverlässigkeitsleistungen. Bis eine andere Technologie einen zuverlässigen Ersatz in großem Maßstab bieten kann, wird ein angemessenes Angebot an thermischen Ressourcen benötigt, um die Netzstabilität zu erhalten. PJM und die Beteiligten müssen sicherstellen, dass die Marktstruktur die richtigen Anreize bietet, um ein angemessenes Angebot an diesen Dienstleistungen aufrechtzuerhalten.“

An anderer Stelle spricht der Bericht von einer „Chance für einen strategischen regionalen Ausbau der Übertragungsnetze, netzverbessernde Technologien und einen erhöhten Bedarf an Speichieranlagen“. Hier werden Milliarden von Dollar ausgegeben, um „grüne“ Energie mit neuen Stromleitungen, Batterien und so weiter zu unterstützen.

Das Leben ist also kompliziert – sowie teuer und gefährlich – wenn der Klimaalarmismus von Leuten ernst genommen wird, die es wahrscheinlich besser wissen, oder zumindest sollten.

Der emeritierte Psychologieprofessor [Jordan Peterson](#) beschrieb frühere Kollegen an der Universität von Toronto als „feige und schweigend buckelnd“ vor der politischen Korrektheit. Dasselbe gilt seiner Meinung nach auch für zu viele CEOs, Musiker, Künstler und Schriftsteller. Würde Dr. Peterson in den Reihen von PJM etwas anderes finden?

This piece originally [appeared](#) at [RealClearEnergy.org](#) and has been republished here with permission.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2022/02/corrupt-climate-science-poisons-eastern-power-grid-operator/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE